

Bauern helfen Bauern – Salzburg

1. „Bauern helfen Bauern“ (BhB) – eine private Initiative von Alexander und Doraja Eberle gegründet - ist seit 1992 im Gebiet des früheren Balkankrieges tätig und widmet sich der nachhaltigen Wiederansiedlung, vor allem im ländlichen Raum. Entsprechend dem Kriegsgeschehen haben sich die Einsatzgebiete im Lauf der Jahre verschoben:

1992-1997: Kroatien

BhB begann seine Wiederaufbauprojekte entlang der ehemaligen Front unmittelbar nach den Zerstörungen und versuchte, die Landbevölkerungen trotz der widrigen Umstände in ihrer Heimat und auf ihrem eigenen Grund und Boden zu halten. Dafür entwickelte **BhB** ein eigenes Holzhaus, das mit einfachen Mitteln in wenigen Tagen aufgestellt werden kann und sofort ein Dach über dem Kopf bietet. Es wurden rund ein Dutzend Dörfer wieder aufgebaut.

1998: Sarajevo, „Train of Hope“

BhB organisierte den ersten Hilfszug seit Kriegsende, der – aus Deutschland kommend – Sarajevo erreicht hat. Dieser „Train of Hope“ war gefüllt mit 900 Tonnen Nahrungsmitteln und Hilfsgütern, die **BhB** aus dem aufgelassenen Materiallager einer US-Einheit in Deutschland erhalten hat, dann aber in eigener Verantwortung in die bosnische Hauptstadt dirigieren konnte.

Seit 1999: Republika Srpska, Region Banja Luka

Rund um Banja Luka setzte **BhB** seine Arbeit fort, ländliche Siedlungen wieder aufzubauen. Gleichzeitig entstanden in der Stadt selbst Hilfsprojekte, wie zum Beispiel die Einrichtung und Unterstützung einer Therapiestation für Drogensüchtige in Aleksandrovac.

1999/2000: Kosovo, Albanien

BhB startete gemeinsam mit der grössten Tageszeitung Österreichs eine private Sammlung von Hilfsgütern. Diese wurden anschliessend direkt ins Krisengebiet gebracht und verteilt. **BhB** beteiligte sich finanziell an verschiedenen Hilfsprojekten im Kosovo und betätigte sich intensiv in der Flüchtlingshilfe direkt vor Ort in Salzburg.

Seit 2000: Srebrenica

Mit der Gegend rund um die Stadt, in der der grösste Genozid in Europa seit dem Zweiten Weltkrieg stattgefunden hat, erreichte **BhB** den östlichsten Teil seines Einsatzgebietes bis unmittelbar an die Grenzen zur Republik Serbien und Montenegro. Hier wurden seither wieder etwa 28 Dörfer aufgebaut und nachhaltig wiederbesiedelt.

2. Bosnien und Herzegowina ist durch die kriegerischen Auseinandersetzungen bis 1995 in den Status eines Entwicklungslandes zurückgefallen. Das Land, das in den Jahrzehnten davor durch Landwirtschaft und Industrie durchaus zu den wohlhabenden Teilen der ehemaligen Volksrepublik Jugoslawien zählte, hat seine staatlichen und zivilen Strukturen weitgehend eingebüsst. Es fehlt an der Versorgung, ein geregelter Arbeitsmarkt besteht praktisch nicht. Die ungelösten ethnischen Spannungen machen immer wieder die Angehörigen der jeweils anderen Volksgruppe zur benachteiligten Bevölkerung.

Die Bevölkerung leidet seit mehr als einem Jahrzehnt nicht nur an den persönlichen Spuren, den die unfassbaren Geschehnisse des Krieges hinterlassen haben, sondern auch am schleppenden

Wiederaufbau, der Korruption und dem Mangel auf allen Ebenen. Das gilt ganz besonders für die Republika Srpska, in der die muslimische Minderheit nicht mit aktiver Unterstützung durch die offiziellen staatlichen Einrichtungen rechnen kann.

BhB versucht in dieser nach wie vor dramatischen humanitären Situation mitten in Europa, zerstörte ländliche Gemeinden wieder zu beleben. Auf diese Weise konnten sich Tausende vertriebene Kleinbauern und Landbewohner wieder in ihrer Heimat ansiedeln. Sie tragen so dazu bei, dass die zivile Gesellschaft des ehemaligen Kriegsgebietes nach und nach wieder ersteht.

BhB konzentriert sich auf Projekte und Massnahmen, die durch direkte, persönliche Beziehungen eine hohe Intensität und Nachhaltigkeit erreichen. Die Hilfe wird flexibel und völlig unabhängig von der ethnischen Zugehörigkeit geleistet.

BhB startet mit der Wiederansiedlung. Vertriebene LandbewohnerInnen, die auf ihr zerstörtes Land zurückgekehrt sind (oder in den Ruinen ausgeharrt haben), erhalten umfassende Unterstützung bei der Wiederansiedlung.

BhB errichtet Holzhäuser, die speziell für diesen Einsatz entwickelt worden sind, und sorgt für deren Einrichtung

- stattet die junge, wieder erwachende Dorfgemeinschaft aus: mit Lebensmitteln und Kleidung; mit Nutztieren, landwirtschaftlichen Arbeitsgeräten und Saatgut
- trägt zur Infrastruktur bei: Hausanschlüsse für Strom; Brunnen und Wasser, Entminung, Strassenbau, medizinische Versorgung, Schulen
- bietet den DorfbewohnerInnen individuelle Hilfe: Operationen, Heilmittel, ärztliche Versorgung, schulische Ausbildungen/Stipendien
- versucht gewerbliche Projekte zu fördern, um den BewohnerInnen eigenes Einkommen zu ermöglichen (landwirtschaftliche Produktion, die verkauft werden kann; Kleingewerbe mit teilweiser Vermarktung im Ausland; Vergabe von möglichst vielen Handwerkeraufträgen vor Ort, zum Beispiel bei der Herstellung und beim Aufbau der Holzhäuser).

BhB hat eine Musikschule gegründet. Bis 2011 gab es in Srebrenica keine Möglichkeit Musik zu erlernen. Die Kinder wuchsen ohne den Klang von Musik auf, da in der Schule nicht gesungen wurde und kein Instrument erlernt werden konnte. Aus diesem Grund hat **BhB** genau dort eine Musikschule ins Leben gerufen. Dank großzügiger Spender wurde eine Idee Wirklichkeit. Bereits 90 Kinder besuchen die Musikschule. Akkordeon Gitarre, Klavier und Klarinette werden von 5 Musiklehrern gelehrt, die somit eine Arbeitsstelle gefunden haben. Aus dem Projekt hat sich ein Chor gebildet und eine Tanzschule ist entstanden.

Es bleibt das Bemühen von **BhB** einen kulturellen, pädagogischen und kreativen Einfluss auf das Leben der nächsten Generation zu nehmen. Die Früchte sind in Srebrenica mit großer Freude zu sehen.

BhB hat parallel dazu durch persönliche Auftritte von Doraja Eberle und den übrigen Vorstandsmitgliedern in Salzburg, Österreich und international bei Tausenden Menschen das Problembewusstsein für die Notsituation der Bevölkerung in Bosnien und Herzegowina entwickelt. Viele Menschen wurden auf diese Weise dazu motiviert, mit persönlichem Einsatz oder durch Spenden zur Verbesserung der Situation in diesem Land beizutragen. Die immer wieder von **BhB** ausgelöste – vor allem nationale, aber auch internationale – Berichterstattung hat Hunderttausende Menschen auf die Situation in den Notstandsgebieten aufmerksam gemacht.

Durch diese Aktivitäten hat **BhB** einen Kreis von 5000 SpenderInnen aufgebaut. Zudem haben sich an die 100 Menschen als Freiwillige aktiv an Aktionen auf dem Balkan beteiligt – und rund 10 Personen bilden ein Kernteam, das regelmässig freiwillig tätig ist.

3. Die gesamte Arbeit von **BhB** ist auf dem Grundsatz aufgebaut: „Gib den Menschen nicht den Fisch, sondern die Angel.“ Die Wiederansiedlung in den zerstörten Gebieten zielt darauf ab, dass die BewohnerInnen ihre Existenz wieder selbst in die Hand nehmen können.

Die funktionierenden Dorfgemeinschaften entwickeln ein Eigenleben und ziehen immer mehr BewohnerInnen an, die dann in Selbsthilfe ihre Lebensgrundlagen ausbauen.

BhB fördert weiter die Entwicklung von gewerblichem Einkommen, mit dem die Dorfgemeinschaften ihre wirtschaftliche Unabhängigkeit steigern und dann beispielsweise Infrastrukturprojekte selbst finanzieren und umsetzen können.

BhB beschafft, wo immer es möglich ist, Hilfsgüter direkt in Bosnien und Herzegowina, um Umsatz vor Ort auszulösen. Die Holzhäuser von **BhB** werden mittlerweile vor Ort gefertigt und aufgestellt. Auch die Nutztiere, die anfänglich aus Österreich eingeführt worden sind, werden heute vor Ort beschafft.

BhB versucht also auf verschiedenste Arten, den Wirtschaftskreislauf von der Selbstversorgung bis hin zum gewerblichen Umsatz zu fördern.

4. **BhB** hat seit 1992 in Kroatien und der Republika Srpska rund 40 Dörfer aufgebaut. Dadurch konnten etwa 5000 Menschen wieder dauerhaft in ihrer Heimat angesiedelt werden. Daneben haben dutzende Initiativen und Einrichtungen vor Ort finanzielle und materielle Unterstützung erhalten. **BhB** greift auch ein, wenn Einzelpersonen mit besonders tragischen Schicksalen unkompliziert und rasch Hilfe benötigen, zum Beispiel für medizinische Eingriffe oder dringend notwendige Einzelinvestitionen.

Darüber hinaus konnte **BhB** durch Schwerpunktaktionen – unter anderem in Sarajevo und im Kosovo, siehe Punkt 1 – Tausenden von Menschen helfen.

Die eingesetzten Mittel stammen seit Anbeginn ausschliesslich von Privatpersonen und Unternehmen. Auf Gelder von Einrichtungen des öffentlichen Rechts verzichtet **BhB** gänzlich, sucht aber immer wieder die Zusammenarbeit mit militärischen Einrichtungen zur Unterstützungen der eigenen Logistik.

In den vergangenen Jahren wurden rund 20 Millionen Euro eingesetzt; je zur Hälfte als Geld- und als Sachmittel.

5. **BhB** ist in vielerlei Hinsicht eine einzigartige Hilfsorganisation mit bemerkenswertem Engagement. Die Organisation sieht sich als Ergänzung zu den offiziellen Hilfsorganisationen und bearbeitet genau jene Nischen, die von diesen in ihrer Arbeit nicht erreicht werden.

BhB kümmert sich deshalb

- um den ländlichen Raum und nur im Ausnahmefall um Ballungszentren
- auch um ältere und alte Menschen, die von vielen Hilfsorganisationen durch die notwendige Schwerpunktbildung meist schon per Definition ausgeschlossen sind
- um direkte und persönliche Beziehungen mit den Betroffenen
- um nachhaltige Entwicklung im Gegensatz zur raschen Akuthilfe
- um Menschlichkeit: Im Mittelpunkt stehen die Mitmenschen und die Achtung vor der Menschenwürde des Gegenübers.

BhB stützt sich auf äusserst schlanke Strukturen und gibt seinen SpenderInnen die Sicherheit, dass jede Spende direkt den Opfern zugute kommt. Die Organisation folgt bei ihrem Einsatz der christlichen Aufforderung zur Nächstenliebe und zum menschlichen Beistand im sprichwörtlichen und direkten Sinn des Wortes.